

DIE GESELLSCHAFTLICHE ORGANISATION DER
PRODUKTION IN DER DDR IM SPIEGELBILD DER
TERRITORIALEN ENTWICKLUNG

Gliederung

- A. Die Ausgangsbedingungen im Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus
- 1 Die politischen Voraussetzungen
 - 2 Die vom Kapitalismus übernommenen strukturellen Voraussetzungen
 - 3 Der Aufbau einer nationalen Wirtschaft
 - 4 Das Erfordernis, eine den neuen politischen Verhältnissen adäquate materielle Struktur zu schaffen
 - 5 Das Postulat der Beseitigung des Stadt/Land-Gegensatzes
 - 6 Das Fehlen zusammenfassender Raumordnungsvorstellungen
- B. Der Übergang zum NÖSPL
- 1 Die dem NÖSPL vorausgehenden Anforderungen an Planung und Leitung
 - 2 Die neuen Anforderungen an Planung und Leitung und der Lösungsweg des NÖSPL
- C. Die räumliche Strukturentwicklung und die neuen Anforderungen an territoriale Planung und Leitung
- 1 Dem Beginn der Territorialplanung vorausgesetzte Strukturentwicklung der Volkswirtschaft
 - 2 Was bedeutet der Übergang zur Territorialplanung?
 - 3 Gebietsbezogene Planung und die Machtbefugnisse der örtlichen Staatsorgane
 - 4 Die Ziele der räumlichen Strukturentwicklung und die Aufgaben der Territorialplanung
 - 5 Die industrielle Konzentration und die sozialistische Stadt
- D. Schlußbemerkung

A. Die Ausgangsbedingungen im Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus

A. 1 Die politischen Voraussetzungen

Wenn wir vom sozialistischen Aufbau der DDR sprechen, ist die umfassende Umwälzung eines bis dahin nicht selbständigen Teils eines monopolkapitalistischen Staatswesens gemeint. Diese Umwälzung geschieht

unter besonderen erschwerenden Bedingungen: 1. die tragende Kraft der alten monopolkapitalistischen Wirtschaftseinheit, die Großbourgeoisie, wird in dem einen Teil ausgeschaltet, während sie in dem anderen Teil die alte Stärke wiedergewinnt; 2. die Arbeiterklasse, um deren Machtergreifung es auf dem Gebiet der DDR grundsätzlich geht, war unter der vorangegangenen faschistischen Herrschaft ihrer organisatorischen Kraft, der kommunistischen Partei, und vieler ihrer fähigen Kader beraubt worden. Der Kampf um die Beseitigung der Klassen und das Zerschlagen des alten Organisationsapparats unter diesen Bedingungen sind die Grundfragen des sozialistischen Aufbaus. Diese innere Umgestaltung bestimmt den Charakter aller äußeren materiellen Veränderungen; ihr Verständnis ist dem des materiellen Aufbaus vorausgesetzt.

Wir müssen uns daher ins Gedächtnis rufen,

1. daß der Übergang zum Sozialismus nicht aus eigener Kraft erfolgte, sondern durch die UdSSR – als Diktatur des Proletariats mit Weltmachtstellung – der deutschen Arbeiterklasse ermöglicht wurde,
2. daß die organisatorische Schwächung der Arbeiterklasse im Faschismus wie die nicht vollendeten demokratischen Revolutionen von 1848 und 1918 eine Sammlung aller demokratischen und antifaschistischen Kräfte verlangte, um zunächst die demokratische Umwälzung nachzuholen,
3. daß die Restauration des Monopolkapitalismus in Westdeutschland mit Hilfe der USA die Situation des Klassenkampfes auf dem Gebiet der heutigen DDR verschärfte – nach außen durch wirtschaftliche Maßnahmen, im Innern als Stütze der bürgerlichen Kräfte (1).

Der Aufbau des kleineren und ökonomisch rückständigeren Teils Deutschlands zu einem der leistungsfähigsten Industriestaaten der Welt hat aus dieser Sicht eine Bedeutung, die nicht unterschätzt werden darf. Dies gilt einmal für die erstaunlich schnelle Entwicklung der Produktivkräfte, dies gilt zum andern für die darauf aufbauende institutionelle Entwicklung der Partei der Arbeiterklasse zum umfassenden politischen und wirtschaftlichen Organisationsapparat.

Bis zur Mitte der 50er Jahre war diese Entwicklung